

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 10

Artikel: [s.n.]
Autor: Busch, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15 jeden Monats

Geschäftsstelle der F. V. S. Zürich 2 Tannenrauchstrasse 84 Postcheckkonto VIII. 15299	Nirgend sitzen tote Gäste. Allerorten lebt die Kraft. Ist nicht selbst der Fels, der feste, Eine Kraftgenossenschaft? Wilhelm Busch.	Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—) Inserate 1-3 mal: $\frac{1}{32}$ 4.50, $\frac{1}{16}$ 8.—, $\frac{1}{8}$ 14.—, $\frac{1}{4}$ 26.—. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt
--	--	--

Hauptversammlung

**Sonntag den 22. Mai, vormitt. 9.30 Uhr,
im Gasthaus zum „Falken“ in Aarburg.**

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Jahresberichte: a) Hauptvorstand; b) Ortsgruppen; c) Redaktionskommission.
3. Ablage der Jahresrechnungen: a) Hauptkasse; b) Organ; c) Literaturstelle; d) Sekretariat.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Abonnements für den «Freidenker».
5. Wahlen: a) Vorort; b) Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Geschäftsführer, Verwalter der Literaturstelle; c) rechnungsprüfende Ortsgruppen; d) Redaktionskommission.
6. Sekretariat.
7. Verschiedenes.

Um 12.30 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen statt.

Die Ortsgruppen werden ersucht, durch einen Delegierten einen möglichst knapp gehaltenen Auszug aus ihrem Jahresbericht vorzulesen.

In bezug auf die Stimmberechtigung und die Entschädigung der Delegierten wird auf Art. 12 der Statuten verwiesen.

Wir erwarten einen flotten Aufmarsch unserer Gesinnungsfreunde, namentlich auch im Hinblick auf die wichtigen Entscheidungen in der Sekretariatsfrage.

Mit freien Grüßen

Der Hauptvorstand.

Zugsverbindungen am Sonntag Vormittag:

Aarau	ab 8.23 Uhr	Solothurn	7.34
Baden	7.59	Schaffhausen (keine Verbindg.)	
Basel	7.23	Thun (via Olten)	5.46
Bern (via Olten)	7.00	Lichtensteig (keine Verbindg.)	
Biel	7.09	Winterthur	6.42
Luzern (via Olten)	7.23	Zofingen	7.37
Olten	8.47	Zürich	7.40

Ueberlegungen zur Delegierten-Versammlung.

E. Br.

An der nächsten Delegiertenversammlung wird die Sekretariatsfrage im Vordergrund der Verhandlungen stehen. Es mag daher angebracht sein, vorher noch mit einigen Zeilen zum Nachdenken darüber anzuregen.

An erster Stelle steht selbstverständlich die Frage nach der *Wünschbarkeit* eines Sekretariats. Die rasche Vermehrung der Ortsgruppen, sowie die zunehmende Bedeutung der freigeistigen Bewegung in der Öffentlichkeit während der letzten Jahre führen zweifellos zur Bejahung der Frage. Die starke reakti-

gegenwart durchzieht, fordert eine starke Gegenwehr heraus, und auch dies spricht für die Beibehaltung des Sekretariats.

Zur Beleuchtung des Gesagten: Es genügt nicht, Ortsgruppen zu gründen; sie müssen geistig unterstützt werden zur innerlichen Erstarkung und zur Tätigkeit nach aussen. Der Kampf gegen die mystisch verbrämte Volksverdummung und die volks-erzieherischen Bestrebungen für Durchsetzung der Masse mit vernünftigen, tatsächengemäsem Denken dürfen nicht abflauen, sie müssen im Gegenteil umso nachdrücklicher durchgesetzt werden, je mehr Kirchen, Sekten und auch der Staat die Menschen im Banne einsichtsloser Abhängigkeit zu halten versuchen.

Wir haben diesen Kampf viele Jahre lang ohne, anderthalb Jahre lang mit Sekretariat geführt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit Sekretariat in kurzer Zeit weiter gekommen sind als ohne Sekretariat in langer Zeit. Die Frage «mit oder ohne» dürfte demnach grundsätzlich entschieden sein.

Allein Grundsätze finden oft an der Wirklichkeit einen harten Widerstand. Die wirtschaftliche Krise (diese ungeheuerliche Machenschaft stumpfsinnig-asozialer Selbstsucht) unterwühlt auch die Existenz vieler unserer Mitglieder. Wir können von ihnen kein Opfer für unseren geistigen Kampf verlangen; wir wissen, wie gerne sie mithelfen, aber die Mittel dazu sind ihnen versagt. Das Sekretariat aber ist nur auf einer sichern finanziellen Grundlage möglich. Also erhebt sich bei aller Wünschbarkeit die Frage nach der *Möglichkeit* der Fortführung des Sekretariates.

Nun besteht der Ausweg, zur Verringerung der Kosten statt eines vollamtlichen Sekretariates, wie wir es hatten, ein *nebenamtliches* einzuführen, so gemeint, dass der Sekretär die Geschäfte für die Vereinigung neben seiner beruflichen Tätigkeit ausführt.

Wenn dies ohne Gefährdung der Entwicklung unserer F. V. S. gemacht werden kann, so ist diese Lösung zu begrüssen, weil sie eine ganz bedeutende finanzielle Entlastung darstellt. Um die Leistungsfähigkeit eines Halbsekretariates beurteilen zu können, müssen wir uns das Arbeitsgebiet des Sekretärs vergegenwärtigen. Dem vollamtlichen Sekretär kommt zu: Verwaltungsgeschäfte, Redaktion, Unterstützung besonders der kleinen Ortsgruppen mit Vorträgen, öffentliche Vorträge, ethischer Unterricht, Familiendienst. Es ist ein vollgerüttelt Mass von Arbeit, das eine ganze Manneskraft erfordert. Einem Sekretär im Nebenamt könnte natürlich nur ein Teil dieser Arbeit übertragen werden, welche, hängt wenigstens zum Teil von der Persönlichkeit ab.

Bevor wir diese Arbeitsteilung theoretisch vornehmen, wollen wir uns aber doch fragen, ob es denn nicht überhaupt ohne Sekretär ginge, wie es viele Jahre gegangen ist und auch jetzt geht. In der Antwort muss auf die allzu langsame Entwicklung der freigeistigen Bewegung in unserem Lande vor der Errichtung eines Sekretariates hingewiesen werden. Das Entscheidende liegt aber nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart und in der Zukunft, zu allernächst in der Gegenwart, und heisst: Können wir die Arbeiten des Sekretariates